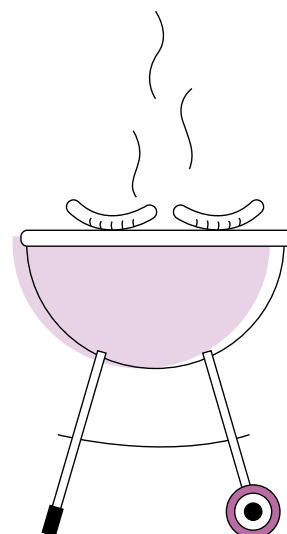
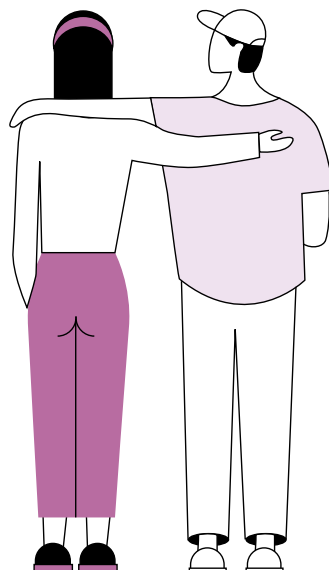
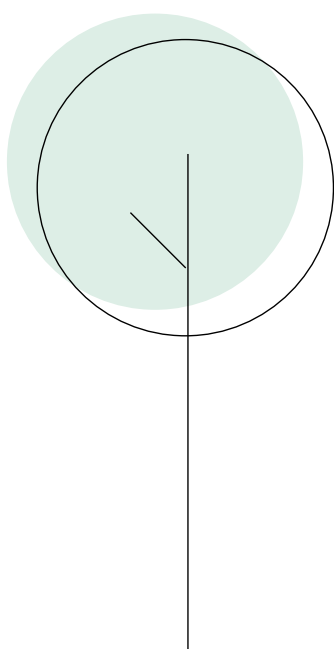
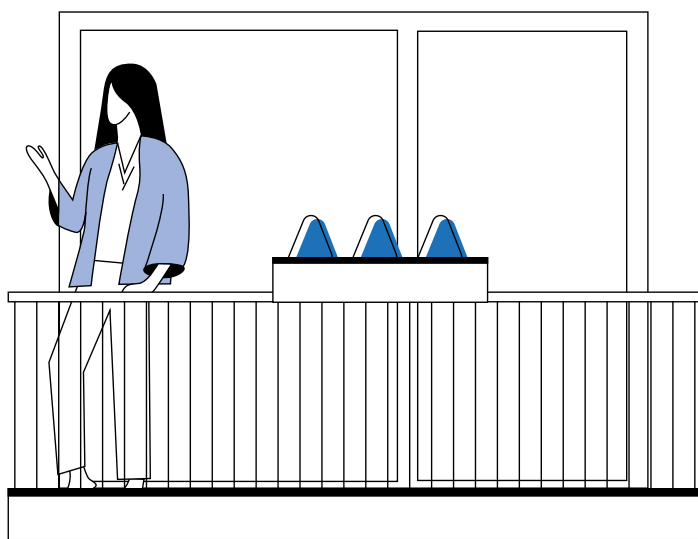
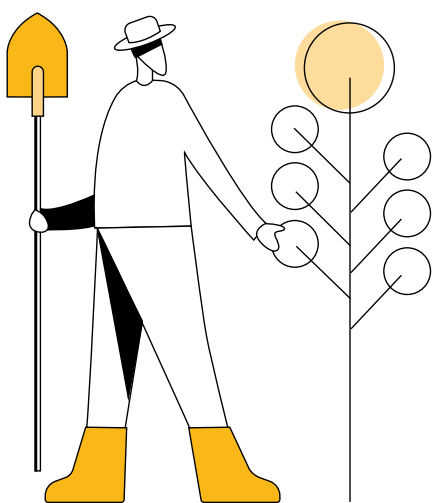


HALLO NACHBAR:IN

Die grosse Schweizer Nachbarschaftsstudie

Von Karin Frick, Marta Kwiatkowski und Jakub Samochowiec



Impressum

Autor:innen

Karin Frick, Marta Kwiatkowski, Jakub Samochowiec

Wertemonitor

nextpractice

Frank Schomburg, André Sobieraj

Quantitative Studie

Intervista

Réka Farkas, Fabiana Koller

Redaktion

Anja Dilk

Layout/Illustration

Joppe Berlin

Im Auftrag von

Migros-Genossenschafts-Bund

Direktion Gesellschaft & Kultur

Löwenbräukunst-Areal

Limmatstrasse 270

Postfach 1766

CH-8031 Zürich

Herausgeber

GDI Gottlieb Duttweiler Institute

Langhaldenstrasse 21

CH-8803 Rüschlikon

© GDI 2022

ISBN 978-3-7184-7139-3

Inhalt

- 2 **Vorwort**
- 3 **In Kürze**
- 6 **Nachbarschaftsbeziehungen – die Stärke schwacher Bindungen**
- 12 **Methodik**
 - > Die qualitative Studie: der Wertemonitor
 - > Die quantitative Studie: Wertewelten Nachbarschaft
- 14 **Landkarten des Wohnens: Leben in der Schweiz**
- 16 **Wo sich Nachbar:innen ähnlich sind: ein Einblick in Zahlen**
- 22 **Wo sich Nachbar:innen unterscheiden: eine Typologie**
 - > Die Distanzierten
 - > Die Inspirationssucher:innen
 - > Die Beziehungspfleger:innen
 - > Die Werteorientierten
- 42 **Nachbarschaft im Wandel**
- 45 **Spuren der Pandemie: Wie wir im Notfall näher zusammenrücken**
- 48 **Konklusion: Freundliche Distanz schafft Vertrauen**
- 50 **Anhang**
 - > Methode
 - > Detaillierte Auswertungen
 - > Liste der Abbildungen

Vorwort

Die Covid-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die Nachbarschaft ist: systemrelevant. Menschen, die zwar nebeneinander wohnen, sich aber kaum kennen, haben sich gegenseitig unterstützt und spontan geholfen. Nachbarschaftshilfe wurde einfach so und ohne Anleitung oder Anordnung praktiziert.

Dies scheint nicht selbstverständlich. Letztlich wissen wir aber wenig über die Beziehungen der Einwohner:innen der Schweiz zu ihren Nachbar:innen. Wie stark vertrauen wir ihnen? Möchten wir mehr Nähe, oder bleiben wir lieber auf Distanz? Warum? Wie belastbar sind Nachbarschaftsnetze? Was sind die Voraussetzungen dafür, dass Nachbarschaftshilfe funktioniert? Es gibt dazu viele Meinungen und Hypothesen, doch wenig aktuelle Daten.

Als Detailhändlerin ist die Migros für viele Menschen ein wichtiger Ort in der Nachbarschaft – und eine gute Nachbarschaft liegt der Migros darum am Herzen. Aus diesem Grund haben wir die erste grosse Studie zur Nachbarschaft in der Schweiz in Auftrag geben. Sie soll zeigen, wie es um die nachbarschaftliche Beziehung zwischen den Einwohner:innen wirklich steht. Sie soll Grundlagen schaffen für das bessere Verständnis der Nachbarschaftlichkeit in der Schweiz, zeigen, was die Einwohner:innen der Schweiz in ihrer Nachbarschaft vermissen und was sie sich für die Zukunft wünschen.

Sarah Kreienbühl,
Mitglied Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund

In Kürze

Nachbarschaft ist wichtig, auch und gerade heute noch. Das war wohl selten so sichtbar wie in der Zeit der Coronapandemie. Nachbar:innen haben sich gegenseitig geholfen, kleine Erledigungen übernommen. Das Gespräch von Balkon oder im Treppenhaus war manchmal der einzige Kontakt zur Aussenwelt. Seitdem rückt Nachbarschaft wieder mehr in den Blick.

Und jenseits der Pandemie – was bedeutet Nachbarschaft heute eigentlich? 83 Prozent der Schweizer Bevölkerung lebt in einer grösseren Stadt oder ihrem Umland. Im Gegensatz zum Dorf sind die Einwohner:innen der Schweiz an ihrem Wohnort meist von Menschen umgeben, die sie kaum kennen. Wie viel Kontakt haben sie, wie gross ist das gegenseitige Vertrauen? Was erwarten die Menschen voneinander? Was ist gut, was könnte besser werden? Wie wünschen sie sich das Zusammenleben, den Alltag? Wie wichtig ist die Beziehung zu den Nachbar:innen für Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden? Und wie haben sich die Nachbarschaftsbeziehungen in der modernen Gesellschaft verändert, gerade durch die Pandemie?

Erste Schweizer Nachbarschaftsstudie

Das ist bisher erstaunlich wenig erforscht. In der ersten schweizerischen Nachbarschaftsstudie hat das GDI daher im Mai 2022 Nachbarschaften in einer repräsentativen quantitativen Befragung und einer qualitativen Studie empirisch untersucht. Dabei stand für uns nicht der räumliche Gesichtspunkt von Nachbarschaft im Vordergrund. Sondern die Art von Beziehungen, die Nachbar:innen zueinander pflegen oder sich wünschen.

Ergebnis: Nachbarschaft in der Schweiz funktioniert bemerkenswert gut. Nachbarschaftsbeziehungen sind intakt und im Gleichgewicht. Das Verhältnis zwischen Nachbar:innen ist zwar in der Mehrheit von Distanz geprägt, aber gleichzeitig besteht ein grosses, grundlegendes Vertrauen zueinander. Die meisten Befragten schätzen das distanzierte Verhältnis zu ihren Nachbar:innen und möchten keine Verpflichtungen in der Nachbarschaft übernehmen. Doch wenn Nachbar:innen Unterstützung benötigen, ist man selbstverständlich da, wie in der Pandemie. Dauerhaft geändert hat sich das Miteinander in der Nachbarschaft durch die Pandemie allerdings nicht. Vielleicht, weil die Mehrheit der Nachbar:innen schon vorher zufrieden damit war, wie es ist. Warum etwas ändern? Die meisten leben seit mehr als zehn Jahren in ihrer aktuellen Nachbarschaft, das langjährige Miteinander schafft offenbar Vertrauen und Stabilität.

Das Nachbarschaftsnetz wird dabei vor allem getragen von kleinen Gesten und Freundlichkeiten. Ein Lächeln, ein kurzes Hallo, Türe aufhalten, Respekt, Rücksicht auf Schwächere, sorgfältiger Umgang mit gemeinsam genutzten Innen- und Aussenräumen. Freundliches Nebeneinander bestimmt den Ton, nicht aktives Miteinander.

© GDI 2022

Herausgeber

GDI Gottlieb Duttweiler Institute

Langhaldenstrasse 21

CH-8803 Rüschlikon

www.gdi.ch

Das GDI ist eine unabhängige Stiftung und wird vom
Migros-Kulturprozent unterstützt: migros-engagement.ch